

Die Welt in Zeitlupe

Design-Student Lorenz Potthast hat einen Helm entwickelt, der den Menschen entschleunigen soll



Lorenz Potthast studiert Integriertes Design an der Hochschule für Künste.

In einer Zeit, die von Hektik und Reizüberflutung geprägt ist, liegt der Wunsch nach etwas mehr Ruhe und Langsamkeit nahe. Lorenz Potthast hat sich diesen Wunsch erfüllt: Der Bremer Student hat einen Entschleunigerhelm entwickelt. Wer ihn trägt, sieht die Welt in Zeitlupe.

VON RALF MICHEL

Bremen. Es hat etwas von Marsmensch oder Mondlandung, wenn Lorenz Potthast seinen Helm aufsetzt. Der Kopf verschwindet komplett in einer großen silbernen Kugel, und auch wenn der 22-Jährige seine Erfindung – den Entschleunigerhelm – recht gut beherrscht, wirkt sein Gang doch staksig und tastend.

Kein Wunder, denn er läuft seiner Zeit im wahrsten Sinne des Wortes hinterher: Eine Kamera zeichnet die Welt vor dem Helm auf. Dieses Videosignal wird von einem Computer im Inneren der Kugel verlangsamert und für den Benutzer über eine Spezialbrille wiedergegeben. Sieht der Helmträger zum Beispiel einen Fußgänger in Zeitlupe auf sich zukommen, ist der in Wirklichkeit schon längst vorbei. Oder, um den unsicheren Gang zu erklären: Wenn er auf eine scheinbar freie Fläche zugeht, könnte dort bereits jemand stehen.

Per Fernsteuerung kann der Helmträger regeln, wie schnell die Bilder vor seinen Augen ablaufen. Außen am Helm ist ein Monitor angebracht, auf dem dieses Video zeitgleich von draußen betrachtet werden kann, erklärt Potthast, der an der Bremer Hochschule für Künste im 6. Semester Integriertes Design studiert.

Die Idee zu seinem Entschleuniger entstand vor eineinhalb Jahren in einem seiner Hochschulkurse. „Wir sollten interaktive Konzepte entwickeln, wie man mit der hektischen Zeit umgehen kann“, erzählt der Student. Aus seiner Sicht sind die zunehmende Technisierung und Vernetzung Hauptverursacher der täglichen Hetze. Deshalb habe er keine weitere App entwickeln wollen, die einem das Einkaufen oder andere Dinge des Alltags erleichtere, sondern sich stattdessen lieber grundsätz-



Unterwegs mit dem Entschleunigerhelm: Wer ihn trägt, nimmt seine Umgebung in verlangsamerter Geschwindigkeit wahr. FOTOS: CHRISTINA KUHAUPT

lich mit diesem Thema auseinandergesetzt.

„Wie schön wäre es, für alles mehr Zeit zu haben?“, lautete die Ausgangsüberlegung für seine Arbeit. „Die Zeit zu verän-

dern, geht nicht. Aber was wäre, wenn man die Wahrnehmung verändert? Wenn man sie vom natürlichen Zeitablauf abkoppelt und dem Nutzer so ein bewusstes Erleben seiner eigenen Zeit ermöglicht?“

In ersten Versuchen habe er sich einen Laptop vor den Kopf geschnallt, daraus entwickelte sich nach und nach der Entschleunigerhelm. Die silberne Kugel stammt übrigens nicht aus einem Laden für Raumfahrerbedarf, sondern aus einem Gartencenter – sie ist eine als Deko gedachte Schwimmkugel für den Gartenteich.

Der Hochschulkurs ist längst abgeschlossen, aber Lorenz Potthast hat weiter an seiner Idee getüftelt, die zu seiner eigenen Überraschung zunehmend Eigendynamik entwickelte. Ein Dokumentationsvideo, dass er in mehreren Sprachen online gestellt hat, wurde inzwischen über 300.000 Mal angeschaut, vor zwei Wochen hat er einen Vortrag in Prag gehalten, an diesem Wochenende ist er in Venedig, und eine Anfrage aus New York liegt auch schon vor. „Eine Eventagentur aus Dubai hat sich auch bei mir gemeldet. Die wollten wissen, ob man vier von diesen Helmen mieten könne.“

Eine Kugel für Reflexionen

Doch genau an dieser Stelle setzte dann die Ernüchterung ein. Die kurzzeitig aufkeimende Hoffnung, den Helm vielleicht sogar vermarkten zu können, habe sich schnell zerschlagen, denn der praktische Nutzen seiner Apparatur sei einfach nicht gegeben, räumt der Student freimütig ein. Und dies nicht etwa nur, weil es im Inneren des 1,5 Kilogramm schweren Helmes schnell warm und stickig werde. Schwerer wiege, dass das eigentlich angestrebte

Ziel nicht erreicht wurde.

Denn statt seinen Nutzer zu entspannen, wirke der Entschleuniger auf diesen erst mal nur verwirrend. „So schön es wäre, man kann die Zeit doch nicht beeinflussen. Sie holt sich alles zurück.“

Was für Lorenz Potthast aber kein Problem ist. Er hat längst den eigentlichen Wert seines Entschleunigerhelms erkannt. „Reflexionsblase“ nennt er selbst die silberne Kugel: „Da drin denkt man über sich und sein Verhältnis zu Zeit und Raum nach. Man beschäftigt sich mit der technischen Beeinflussung seiner Sinne und Wahrnehmung.“

Für ihn sind solche Gedanken wichtig. Er erkenne zwar die Vorteile der technischen Entwicklung. Aber wenn er in der Straßenbahn all die Leute sehe, die auf ihre Smartphones oder Computer starren, „sind die doch irgendwie nicht mehr in der richtigen Welt“. Gut möglich, dass der Bremer Student mit diesen Betrachtungen der Zeit plötzlich nicht mehr hinterherläuft, sondern ihr weit voraus ist.

Bausenator für vierte Ampel

Besichtigungstermin an der Richard-Boljahn-Allee

Bremen (rix). Zu den drei Ampeln an der Kurfürsten-Allee und Richard-Boljahn-Allee könnte bald eine vierte hinzukommen. In der Diskussion ist dieser Überweg schon lange. Einstimmig hatte der Beirat Vahr bei seiner Sitzung im März gefordert, die Neue Vahr Nord und die Neue Vahr Südost durch eine Ampel über die Richard-Boljahn-Allee barrierefrei zu verbinden. Bei einem Rundgang mit Ortopolitikern, dem Landesbehindertenbeauftragten sowie Mitgliedern der Landesseniorenvertretung und dem Verein Selbstbestimmt Leben machte sich Bausenator Joachim Lohse ein Bild von der Situation. „Ich habe mich überzeugen können, dass die derzeitigen Que-

rungsmöglichkeiten für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen außerordentlich schwierig zu bewältigen sind“, so sein Fazit.

Die Planungen für die vierte Ampel sind schon relativ weit gediehen. Zur Diskussion steht ein Übergang in Höhe des Aalto-Hochhauses in Verlängerung der Friedrich-Stamper-Straße. Bei dem Übergang ist es nach Angaben der Baubehörde möglich, die Ampel mit in die grüne Welle einzubeziehen. So würden Autofahrer nur minimal beeinträchtigt. Im Juni wird in der Deputationssitzung darüber beraten. Fällt eine Entscheidung für die Ampel, könnte mit dem Bau bereits im Herbst begonnen werden.

Welche Rechte Patienten haben

Experten geben Tipps in neuer Broschüre

Bremen (sad). Ende Februar ist das neue Patientenrechtegesetz in Kraft getreten. In einer Broschüre mit dem Titel „Patientenrechte – Ärztepfllichten“, die die Bundesarbeitsgemeinschaft der PatientInnenstellen und -initiativen (BAGP) herausgegeben hat, sind alle Änderungen erläutert. Auf 68 Seiten beschreiben Experten, wie Patienten vorgehen, wenn zum Beispiel der Verdacht auf einen Behandlungsfehler besteht. Das Bundesgesundheitsministerium geht davon aus, dass es jährlich in Deutschland zu 40.000 bis 170.000 solcher Kunstfehler kommt. Die Spanne ist so groß, weil sie auf Schätzungen beruht. Nach Angaben des Ministeriums wenden sich im-

mer mehr Betroffene bei einem Verdacht an ihre Krankenkasse oder einen Anwalt, wenn sie vermuten, dass ein Behandlungsfehler bei ihnen zu gesundheitlichen Schäden geführt hat. Hüft- und Knieoperationen, Behandlungen wegen Armbrüchen und Brustkrebs zählen zu den häufigsten Eingriffen unter Pfschverdacht. Insgesamt sollen laut unterschiedlichen Schätzungen Zehntausende Menschen jedes Jahr wegen Ärztelehnen allein in Deutschlands Kliniken sterben.

Die Broschüre ist bei der PatientInnenstelle Bremen, Braunschweiger Str. 53b, 28205 Bremen gegen eine Gebühr von drei Euro – bei Versand fünf Euro – erhältlich.

NACHRICHTEN IN KÜRZE

RETTUNGSAKTION

Radfahrer stürzt in Jachthafen

Bremen. Ein 53-jähriger Fahrradfahrer ist gestern Nachmittag vom Habenhauser Deich in den Jachthafen gestürzt. Er wurde von Passanten gerettet und reanimiert, bis Polizei und Notarzt eintrafen. Der Mann wurde anschließend ins Klinikum Mitte gebracht, seinen Zustand beschrieb die Polizei als kritisch. Warum der 53-Jährige vom Weg abgekommen war und den Deich hinunterfuhr, stand gestern nicht fest. Das Fahrrad wurde eineinhalb Stunden nach dem Unfall von Tauchern geborgen und wird auf technische Mängel untersucht. Hinweise auf Alkohol oder Drogen gebe es bislang nicht, so ein Polizeisprecher.

KONTROLLE VERLOREN

Fahrer rammt parkende Autos

Bremen. Aus ungeklärter Ursache hat ein 35 Jahre alter Mann am Dienstag auf der Hohentorsheerstraße in Richtung Pappelstraße die Kontrolle über seinen Transporter verloren und ist von der Straße abgekommen. Wie die Polizei am Mittwoch mitteilte, hat der Mann mit seinem Wagen dabei vier parkende Autos und drei Stützpfeiler gerammt. Personen seien nicht verletzt worden. Der 35-Jährige erklärte den Beamten, die Bremsen seines Fahrzeugs hätten versagt. Nach Angaben der Polizei hat der Fahrer einen Sachschaden in Höhe von 35.000 Euro verursacht. Ein Alkohol- und Drogentest fiel negativ aus.

POLIZEIEINSATZ

Tunnel am Bahnsteig gesperrt

Bremen. Wegen der Begegnung Werder Bremen gegen Eintracht Frankfurt ist morgen am Hauptbahnhof wieder mit Behinderungen zu rechnen. Zwischen 12.30 und 14.30 Uhr werden rund 1000 Fans aus Frankfurt erwartet, die von der Bundespolizei zum Ausgang „Willy-Brandt-Platz“ begleitet werden. Deshalb wird der Personentunnel ab Bahnsteig 9/10 Richtung Bürgerweide voraussichtlich zwischen 13.30 und 14 Uhr gesperrt. In der Abreisephase von 18 bis 19.30 Uhr werde es besonders eng, teilt die Bundespolizei mit. Dann kämen Besucher zweier Veranstaltungen in der ÖVB-Arena hinzu.

FAHRERFLUCHT

Polizei sucht Zeugen

Bremen. Bei einem Wendemanöver auf der Eduard-Bernstein-Straße in der Neuen Vahr hat ein Autofahrer in der Nacht zu Sonntag mit einem zuvor in Osterholz gestohlenen VW-Golf vier parkende Autos beschädigt. Wie die Polizei am Mittwoch mitteilte, versuchte der Fahrer zu wenden und rammte dabei mit seinem Wagen vier Fahrzeuge. Es entstand ein Schaden in Höhe von rund 8000 Euro. Anschließend sei der Unfallverursacher zu Fuß geflüchtet, so die Polizei. Wer den Unfall, der sich gegen 2.25 Uhr ereignete, beobachtet hat, wird gebeten, sich bei der Polizei unter der Telefonnummer 36 21 60 06 zu melden.

KÜCHENBRAND

10 000 Euro Schaden

Bremen. Nach einem Brand in der Falkenstraße sind gestern Nachmittag zwei Personen mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus gebracht worden. In der Küche im ersten Obergeschoss eines viergeschossigen Wohngebäudes brannten Einrichtungsgegenstände. Alle Personen hatten beim Eintreffen der Feuerwehr das Gebäude verlassen. Während des Einsatzes meldeten sich drei Bewohner, die Rauch eingatmet hatten. Sie wurden vom Feuerwehrnotarzt untersucht, der zwei Personen vorsorglich ins Krankenhaus bringen ließ. Der bei dem Brand entstandene Schaden wird auf 10.000 Euro geschätzt.

SPERRUNG

Amt überprüft Weserwehr

Bremen. Das Wasser- und Schiffsamt Bremen überprüft die Sicherheit des Bremer Weserwehrs, die Fußgängerbrücke wird deshalb am Dienstag, 21. Mai, von 8 bis 16 Uhr gesperrt. Die Verkehrsteilnehmer werden durch Schilder informiert und zur Karl-Carstens-Brücke (Erdbeerbrücke) umgeleitet. Um den sicheren Betrieb des Weserwehrs zu gewährleisten, wird jedes Jahr eines der fünf Wehrfelder auf bauliche Mängel untersucht. Damit auch Bereiche, die sich unter Wasser befinden, kontrolliert werden können, werde das 30 Meter breite Wehrfeld trockengelegt, heißt es in der Mitteilung des Wasser- und Schiffsamtes.

MÄNNERBILDER

Lesung in der Bürgerschaft

Bremen. Um „Männerbilder – Mannsbilder“ geht es bei einer Lesung mit Diskussion im Festsaal der Bremischen Bürgerschaft am Freitag, 31. Mai, ab 17 Uhr. Dazu laden der Bürgerschaftspräsident und die Bremische Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau ein. Die Veranstaltung mit Regula Venske aus Hamburg ist gleichzeitig der Auftakt zur Wiedereröffnung der „Reader's Corner“ am Skulpturengarten der Bürgerschaft. Dort können Frauen, Männer und Kinder bis Ende September jeweils am Freitag zwischen 16 und 17 Uhr zum Vorlesen und Zuhören zusammenkommen.

BREMISCHES VOR 50 JAHREN

Senkrechtstarter und eine Siedlung für Flutgeschädigte

VON ERIKA THIES

In den Konstruktionsbüros der Bremer Luftfahrtindustrie entstehen zurzeit Flugzeuge, die, falls sie einmal in Serie gebaut werden, die Entwicklung des zivilen Luftverkehrs in der Welt entscheidend mitbestimmen sollen. Es sind Passagierhubschrauber, Düsenverkehrs-Senkrechtstarter und Düsenverkehrs- und Frachtflugzeuge für unterentwickelte Länder. Im Pariser Luftfahrtsalon sollen Pläne und Modelle der Fachwelt vorgestellt werden. Das Interesse, das in Paris den Bremer Projekten entgegengebracht wird, dürfte ein Gradmesser für ihre Bauchancen sein. Es handelt es sich um: diverse senkrecht startende und landende Düsenverkehrsflugzeuge der Focke-Wulf-Werke, die aus dem Senkrechtstarter FW-260 entwickelt wurden; Verkehrshubschrauber WFG-S-65, eine gemeinsame Entwicklung der ‚Weser‘ Flugzeugbau und der Sikorsky Aircraft in Stratford, USA; Düsenverkehrs- und Frachtflugzeug WFG-614 der ‚Weser‘ Flugzeugbau...“ (13. Mai 1963)

„Eine Fertighaus-Siedlung für Flutgeschädigte soll in Arsten auf einem fast 30 000

Quadratmeter großen Gelände zwischen Arsterdamm und Heukämpendamm entstehen. Es handelt sich um 70 bis 80 Häuser, die ursprünglich in Huchting errichtet werden sollten. Dieser Plan scheiterte. Das Ersatzland in Arsten diente bisher zum Anbau von Gemüse und Erdbeeren. Der Kaufpreis beträgt 15 Mark pro Quadratmeter. Der Bebauungsplan für die Flutgeschädig-

ten-Siedlung ist bereits in Arbeit. Bauherr und Bauträger ist die ‚Bremische Gesellschaft zur Förderung des Wohnungsbaus...‘ (14. Mai 1963)

„Seit vergangener Woche ist Ostfriesland in das Nachluftpostnetz der Bundespost aufgenommen. Die für die Dienstbereiche der Postämter Aurich, Emden und Norden

eingehende Post wird über das ausgedehnte Luftpostnetz nach Bremen und von dort über Oldenburg weiterbefördert. Die aus den Ballungsgebieten für Ostfriesland bestimmten Postsachen werden mit Kursmaschinen nach Bremen gebracht. Von hier bringen Spezialautos der Post die Sendungen nach Oldenburg und von dort aus mit weiteren Wagen nach Aurich und Norden. Die für Emden bestimmte Sendung übernimmt in Aurich ein planmäßiger Omnibus der Bundesbahn...“ (14. Mai 1963)

„Seit fünf Jahren baut Heiner Völker Segel- und Motorflugzeugmodelle – seit einer Woche ist er Norddeutscher Meister im Handsegelflug für ferngesteuerte Flugmodelle. Auf dem Weper Berg bei Northheim am Harz lenkte der 16 Jahre alte Bremer, Lehrling bei den Focke-Wulf-Werken, sein Modellflugzeug so genau und so schnell..., daß er alle Konkurrenten aus dem Gebiet zwischen Nordseeküste und Fulda hinter sich ließ. Nach diesem Sieg am Weper Berg wird Heiner Völker, der der Modellbaugruppe des Bremer Vereins für Luftfahrt angehört, zu Pfingsten auf der Rhön an der deutschen Meisterschaft teilnehmen.“ (18. Mai 1963)

Heiner Völker, Norddeutscher Meister im Handsegelflug für ferngesteuerte Flugmodelle, präsentiert auf dieser Aufnahme vom 18. Mai 1963 eines seiner motorisierten Flugzeuge.

FOTO: WERNER KRYSL

